

In der heterogenen Dorfstruktur von Ohlsdorf soll das neue Multifunktionszentrum neben der Kirche einen weiteren Akzent setzen und gemeinsam mit dieser und der Schule eine Kulturachse bilden.

Zwischen der Ohlsdorferstraße im Osten und der neuen Umfahrungsstraße talseitig, terrassiert sich das multifunktionale Gebäude. Die Erschließung der kulturellen Bereiche, wie Veranstaltungsbereich, Musikschule und Musikprobelokal erfolgt vom Zentrum über die Ohlsdorferstraße. Alle übrigen Bereiche, wie Bauhof und diverse Lager sind von der neuen Umfahrungsstraße erreichbar. Diese Bereiche, z.T. eingeschüttet und in Beton gegossen, bilden mit den beiden abgetreppten Längswänden die Basis für den oberen Vorplatz und den Sockel für den Kulturbereich.

Auf einem rundum verglasten Eingangsgeschoß schwebt ein eleganter Kubus, der einen großzügigen gedeckten Eingangsbereich schafft. Betritt man das Gebäude über die Karusselltüre von Süden, öffnet sich dem Besucher das lichtdurchflutete Foyer. Dieses gibt den Blick ins obere Geschoß und hinauf zur Dachterrasse frei. Das Buffet ist so situiert, dass sowohl der Veranstaltungssaal als auch das Foyer bedient werden kann. Ein eigener Künstlereingang und eine eigene Anlieferung für den Cateringbereich sind von Norden her möglich. Eine einläufige Treppe verbindet die Halle mit dem oberen Foyer. Falls gewünscht, ist die Treppe auch über einen externen Eingang für Musikschule und Probelokal von außen erreichbar. Der Behindertenaufzug könnte eine Verbindung von der Dachterrasse bis in den Bauhof ermöglichen. Das Obergeschoß ist 3-teilig aufgebaut. Im mittleren Bereich sind neben Foyer, Treppe, Luftraum auch die Galerie zum Saal situiert. Richtung Süden ist der Musikschulbereich, nach Norden das Musikprobelokal geplant. Der Proberaum ist so situiert, dass dieser bei Bedarf als zusätzliche Galerie in den Veranstaltungssaal benützt werden kann. Als Option steht eine weitere Treppenverbindung zum Dachgarten, die sich als Raucherterrasse und Skulpturengarten anbietet, zur Verfügung.

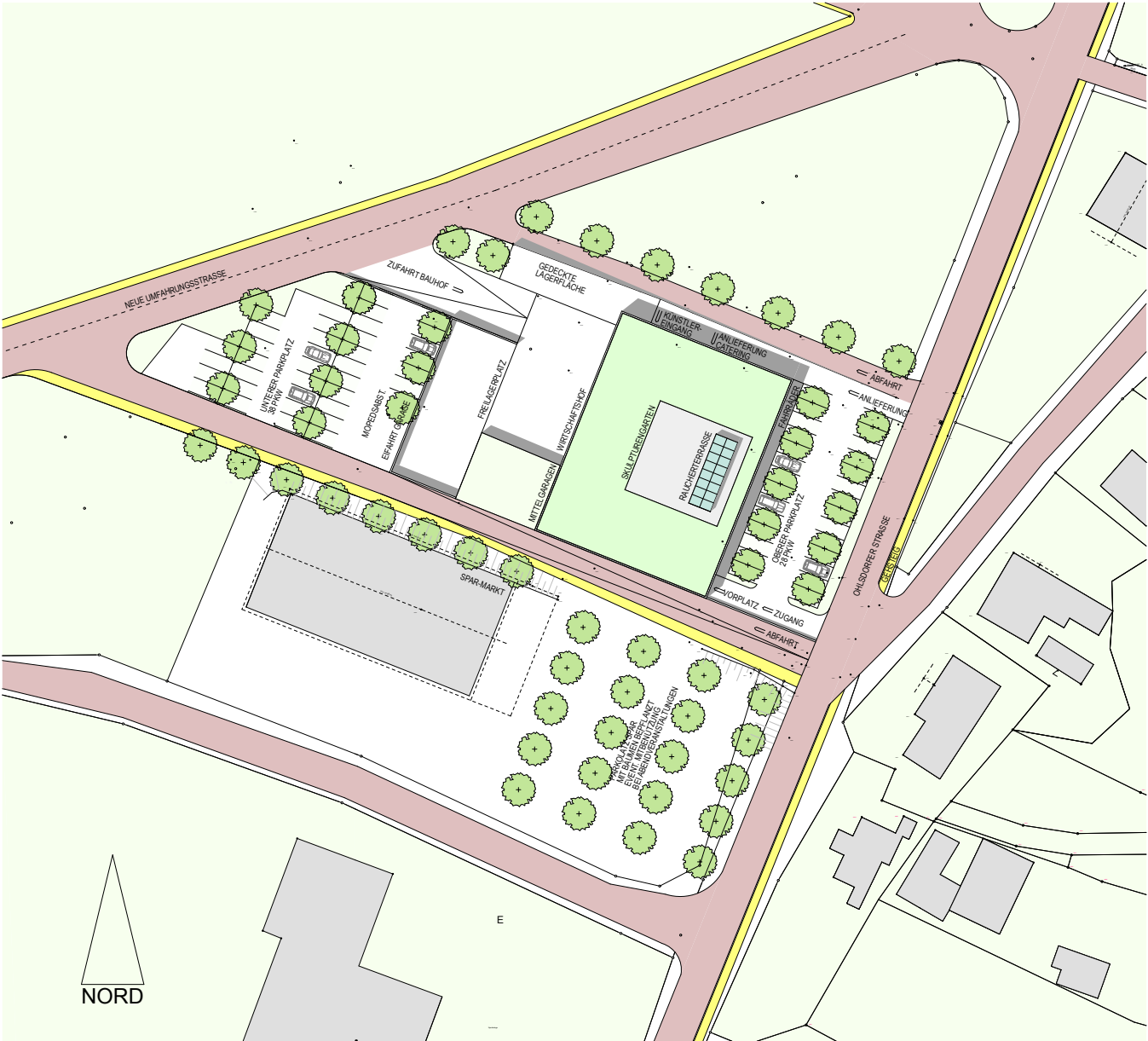
Die Zufahrt zum Bauhof erfolgt über eine leichte Rampe von der Umfahrungsstraße aus. Entsprechende Großgaragen sind unterhalb des auskragenden Veranstaltungsbereiches situiert. Ein Trakt mit Mittelgaragen und die Mauern, die die beiden Freilager umschließen, bilden einen abgeschlossen und sichtgeschützten Wirtschaftshof.

Im Gelenkspunkt zwischen den beiden Garagenblöcken sind die Werkstätten sowie Büro und Aufenthaltsbereich geplant. Über den Aufzug ist auch eine Anlieferung in den Veranstaltungsbereich oder Musik- und Probelokal denkbar. Ebenerdig, von der neuen Umfahrung aus, ist der untere Parkplatz mit ca. 38 Autos und Mopeds erreichbar.

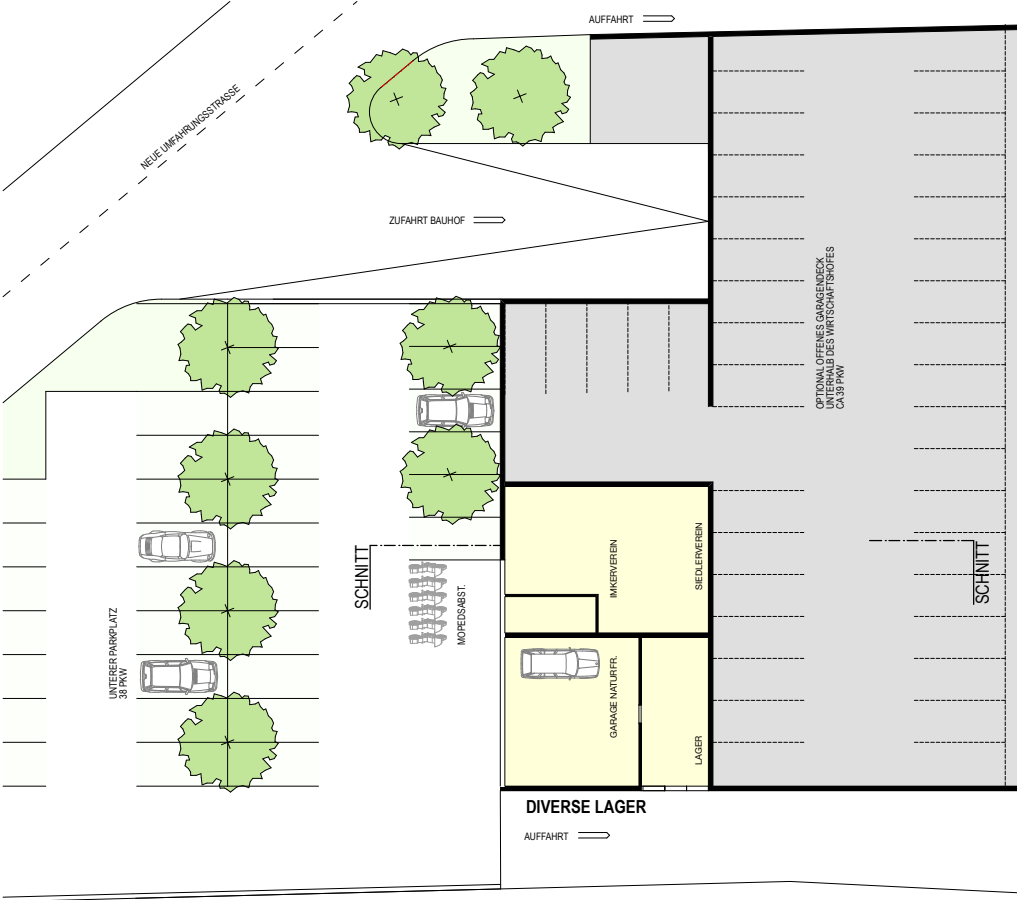
Die zusätzlichen Bereiche für Naturfreunde, Imker- und Siedlerverein schieben sich unter die Freilagerfläche und sind völlig unabhängig vom Bauhof vom Parkplatz aus erschlossen. Als Option könnte der gesamte Bereich unterhalb des Wirtschaftshofes als offene Parkfläche errichtet werden. Vom unteren Parkplatz stehen die beiden Abfahrtsrampen als Verbindung zum oberen Vorplatz zur Verfügung. Zusätzlich könnte eventuell bei Abendveranstaltungen der Parkplatz vom Sparmarkt mitverwendet werden, dieser könnte ebenfalls über die neue südliche Abfahrtsrampe angebunden werden.

Oberste Prämisse war es, einen schlichten, nach der entsprechenden Nutzung differenzierten und angemessenen Baukörper zu schaffen. Die Volumina so auszubilden, dass sich nicht nur innenräumliche Qualitäten mit interessanten Durch- und Ausblicken ergeben, sondern auch im Außenbereich differenzierte geschützte Bereiche entstehen und, dass trotz der unterschiedlichen Nutzungsbereiche, deren unterschiedliche Ausführung, trotz der Kontrastierung von schweren und leichten Baukörpern ein Dialog in Gang gesetzt wird, der schließlich zu einer gesamtheitlichen architektonischen Einheit führt.

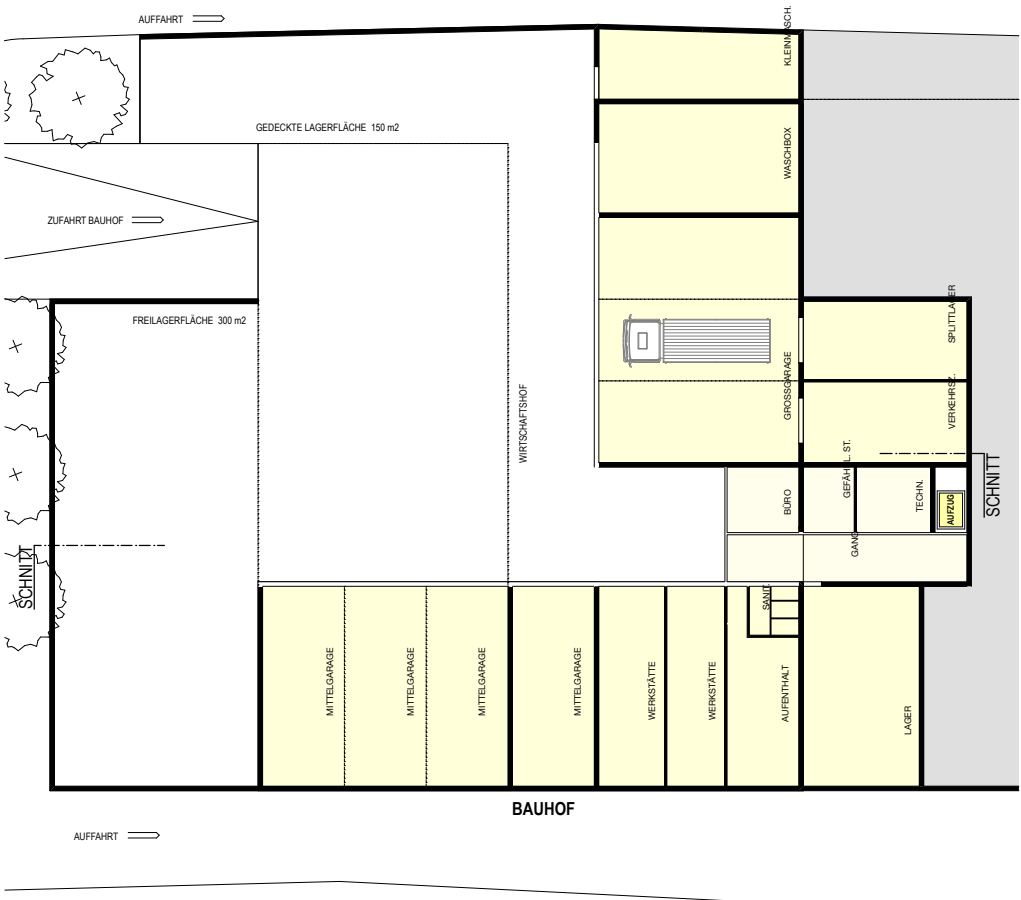
ERLÄUTERUNG



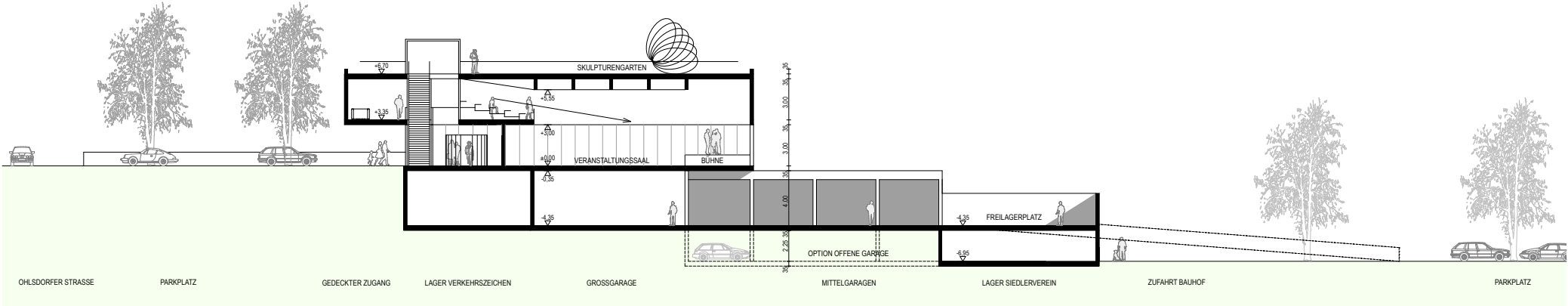
LAGEPLAN M 1:500



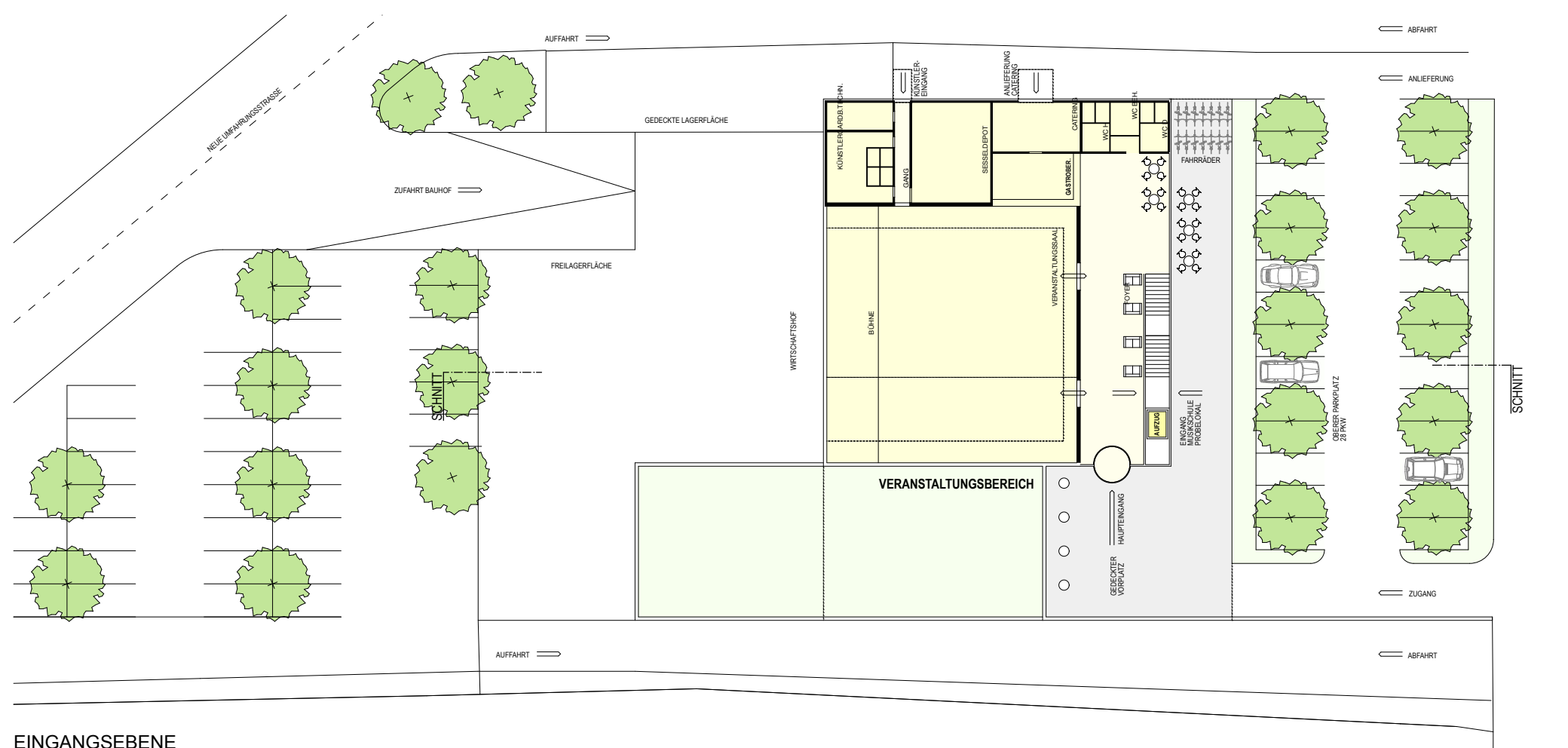
2. UTERGESCHOSS



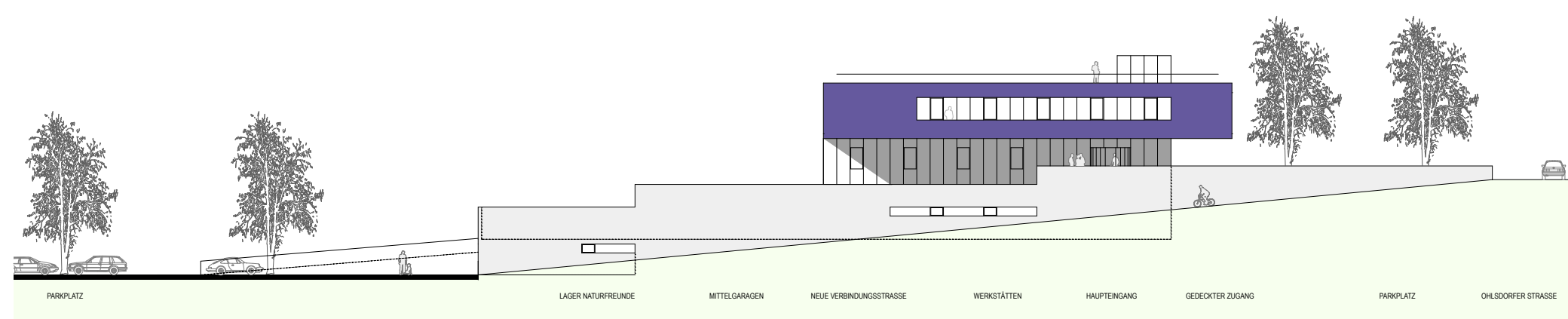
1. UTERGESCHOSS



SCHNITT



EINGANGSEBENE



Das Gebäude ist architektonisch klar gestaltet. Auf modische Akzente wird verzichtet. Die Qualität entsteht durch den räumlich überlegt durchgebildeten Baukörper, zurückhaltende Materialwahl und konsequent geplante Detaillösungen. Die Materialwahl beschränkt sich auf einfache Werkstoffe, die adäquat der Nutzung eingesetzt werden. So wird der Bereich Bauhof, Lagerflächen entsprechend der „robusten Bauaufgabe“ in Sichtbeton gegossen. Die gesamte Eingangsebene ist rundum in Glas gestaltet. Wenn auch in den untergeordneten Bereichen nur als Verkleidungsmaterial eingesetzt, soll es allseitig offen und einladend wirken. Dazu kontrastierend ist das schwebende Obergeschoß, in Anlehnung an die Blechbläser, geschlossen und in einem metallischen Verkleidungsmaterial behandelt. Alternativ wäre auch eine Ausführung als Holzbox denkbar. Hingegen sollten die Innenräume im Veranstaltungs- und Musikbereich gleichsam, wie der Resonanzkörper eines Streichinstruments in Holzakustikplatten ausgekleidet sein.

Decken
Stahlbetondecken, Stärke nach statischem Erfordernis, dienen auch als thermische Speichermasse. Das Eingangsgeschoß ist in Stahlbetonsäulen laut statischer Anforderung aufgelöst. Wenn auch die Obergeschoßwände als raumhohe tragende Scheiben ausgeführt werden, so könnte die große Auskragung im Eingangsbereich dennoch schwierig sein. In diesem Falle müssten 2 v-förmige Stützen einen Teil der Lasten übernehmen. Im Bereich des Saales ist eine Plattenbalkendecke oder Fachwerkträger angedacht. Im Bereich der Träger könnte die entsprechende Technik integriert werden.

Außenwände
Im Musikbereich sind, nach statischem Erfordernis, raumhohe Stahlbetonscheiben und hochdämmende Wärmedämmung/Steinwolle mit einer hinterlüfteten Fassade in Metall (z.B. Alucobond) oder Holz (ev. in Prodema-Platten) geplant.

Wände Eingangsebene
In Bereichen, wie dem Foyer werden großzügige raumhohe, hochdämmende Verglasungen ausgeführt. Bei den untergeordneten Bereichen ist die Verglasung als Verkleidung einer hochdämmenden Wand eingesetzt.

Wände Bauhof und Lagerbereiche
Die Wände sind in Sichtbeton hergestellt. Die beheizten Bereiche sind mit entsprechender Innendämmung ausgestattet.

Dachdeckung
Der Veranstaltungsbereich ist als begehbare, begrünte Dach angedacht und könnte als Raucherterrasse und Skulpturengarten genutzt werden.

Fenster- und Portalkonstruktionen
In den Allgemeinzonen sind Pfosten-Riegel-Verglasungen mit 15 mm schlanken „schwertförmigen“ Profilen geplant. Die Einselemente sind andersfarbig angedacht, um eine gewisse Rhythmik in den Ansichten zu erzeugen.

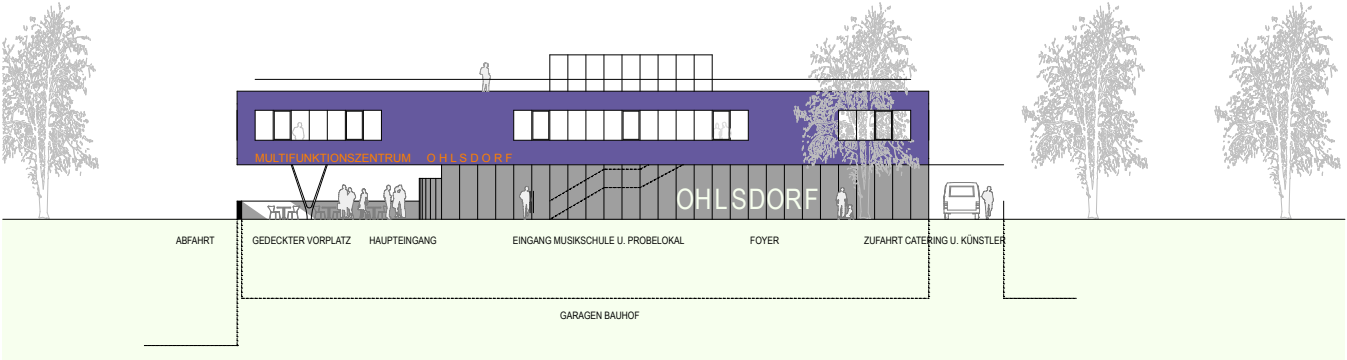
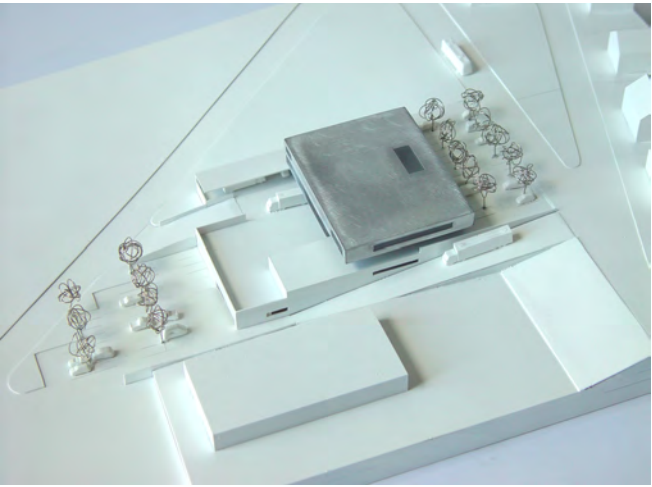
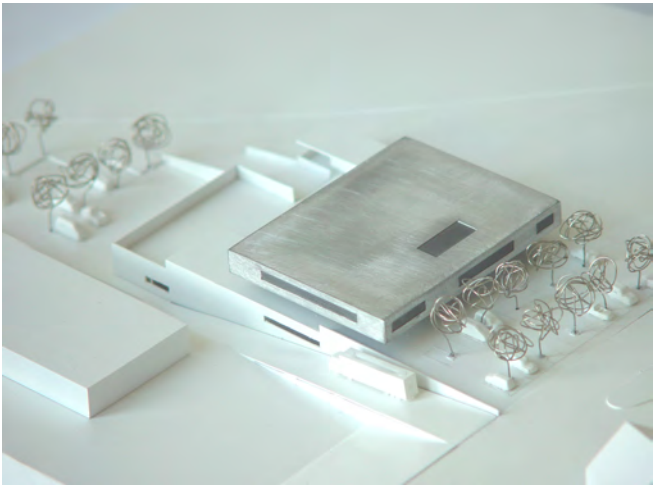
Innenausstattung
Sämtliche nicht tragende Innenwände sind entsprechend den bauphysikalischen Anforderungen in Ständerwänden geplant. Zusätzlich sind im Veranstaltungsbereich und den Musikbereichen entsprechend den akustischen Anforderungen Holzakustikplatten und Holzböden vorgesehen. In den Allgemeinbereichen sind fugenlos geschliffene Kunststeinböden angedacht.

Freibereich
Vorplatz und Terrassenflächen in Beton gegossen und geschliffen. Heimische ortsübliche Bepflanzung.

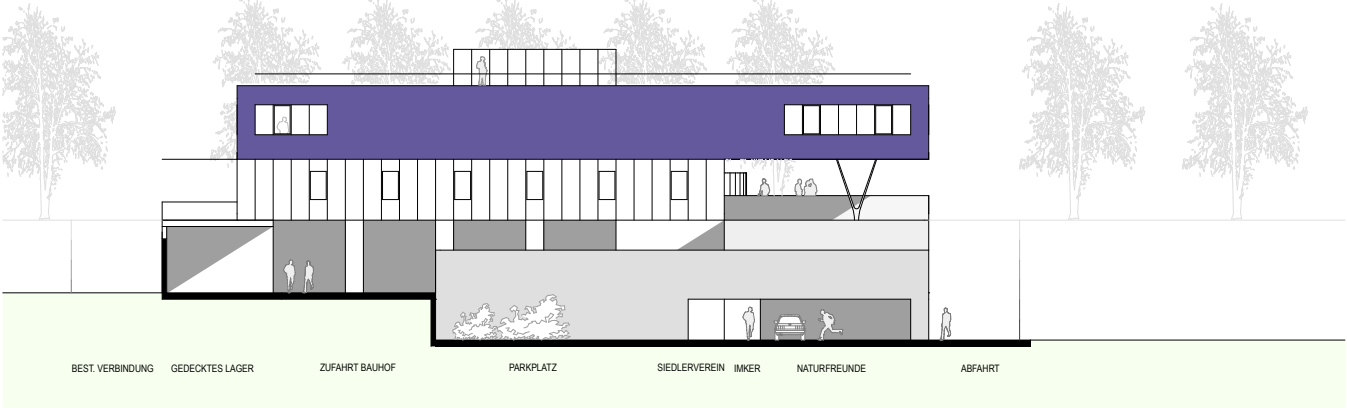
Kontrollierte Be- und Entlüftung
Das Bauvorhaben könnte mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung ausgestattet werden, um eine hohe Innenraumqualität und minimalen Wärmeverlust zu gewährleisten. Sämtliche Be- und Entlüftungsgeräte sollen mit Luftfilter und hochwertigen Wärmerückgewinnungsanlagen ausgestattet werden.

Niedrigtemperaturheizung
Eine Niedrigtemperaturheizung im Fußboden hat neben der geringen Vorlauftemperatur den Vorteil von behaglicher Fußwärme für die Nutzer. Die Situierung der Baukörper ermöglicht eine optimale Ausrichtung von Sonnenkollektorflächen, die in den Skulpturengarten zu integrieren wären. Die Stahlbetonwände und -decken dienen als thermische Speichermasse, die sich tagsüber erwärmt und in der Nacht die gespeicherte Energie ins Innere des Gebäudes abgibt. Weiters könnte die Fußbodenheizung im Sommer als Kühlung verwendet werden und unerwünschte Wärmeenergie abführen. Erst nach der Festlegung von Energieprofilen können auch Alternativenenergien, wie z.B. Biomasseanlage, Solaranlagen, Brunnenwasseranlagen, Photovoltaikanlagen, etc. wirtschaftlich verglichen und in die weitere Grundplanung bzw. Kosten einbezogen werden.

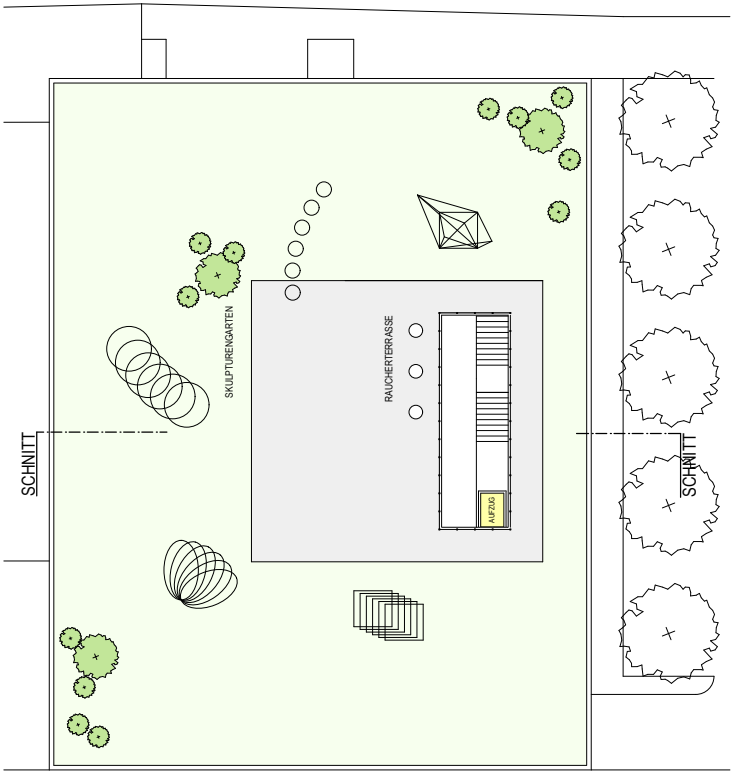
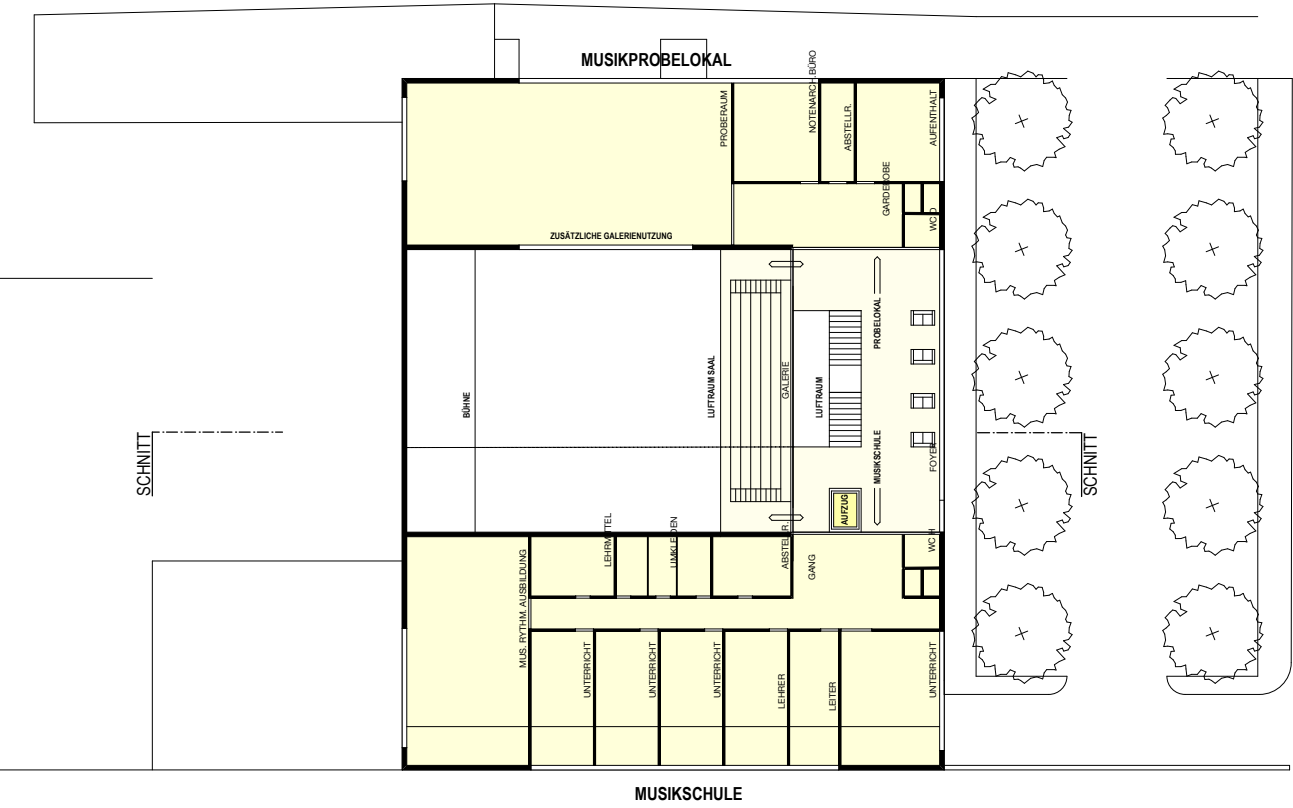
FARB- UND MATERIALKONZEPT



OSTANSICHT

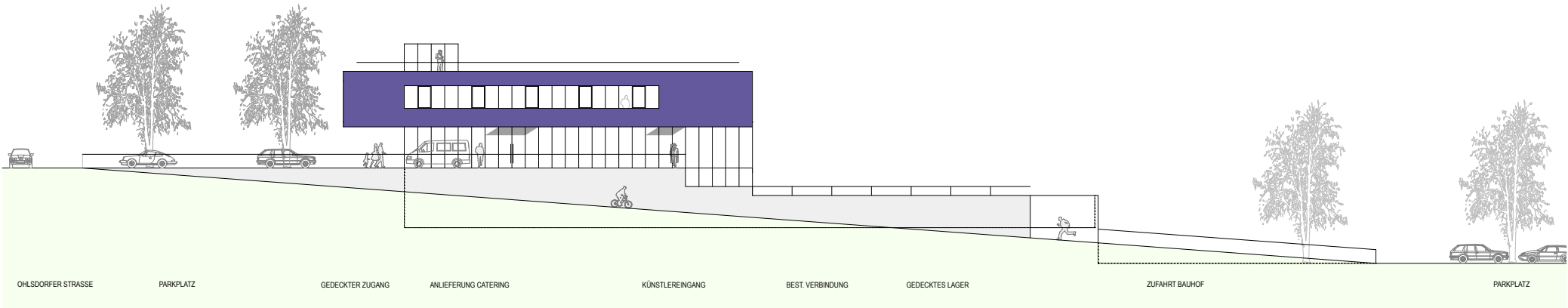


WESTANSICHT



OBERGESCHOSS

DACHTERRASSE



NORDANSICHT